

SLAVONIC DANCES

Noch ein Release vom Berliner [Asphalt Tango Records](#). Das Label ist bekannt durch seine langjährige Zusammenarbeit mit FANFARE CIOCARLIA und mehreren Veröffentlichungen von Gypsy Musik vom Balkan. Jetzt haben sich die Produzenten entschlossen die Reisekosten einzusparen und sich einfach umzuschauen und wurden fündig mit der Berliner Russenband ERSATZMUSIKA. Ab dem 21. September ist ihr Debütalbum „Voice Letter“ im Handel.



ERSATZMUSIKA entstieg aus der Asche der avantgardistischen Band UNTERWASSER. Sie wurde von Sergey Vorontsov und Irina Dubrovskaja gegründet, die Anfang der 90er Jahren aus Moskau nach Berlin ausgewandert sind. Diejenigen, die sich für die russische Musikszene schon lange interessieren, können sich vielleicht an die Moskauer Kultband der 80er Jahre, SREDNERUSSKAJA VOZVYSHENNOST' (Mittelrussische Platte), erinnern, in der Sergej Vorontsov von 1986 bis 1988 spielte. An der Bassgitarre in UNTERWASSER spielte vor einiger Zeit Yuriy Gurzhi, heute ist er besser bekannt durch seine Teilnahme am Russendisko-Projekt.

Das andere renommierte Mitglied von ERSATZMUSIKA ist Leonid Soybelman. Als einer der Gründer der russischsprachigen Band [NE ZHDALI](#) kam er ebenfalls Anfang der 90er aus Tallinn nach Berlin, wo er in verschiedenen Musikprojekten (unter anderem in [KLETKA RED](#) und POZA) mitwirkte. Seine Gitarre kann man in gut der Hälfte der Tracks genießen, die andere Hälfte wird von Sergey gespielt. Die Bandgründerin und Sängerin Irina Dubrovskaja schrieb Songs und Texte und fand in Mikhail Zhukovs mystischem Perkussionsspiel eine essentielle Beigabe für die Aufnahmen von „Voice Letter“. In diesem, in mittlerem Tempo gut gespielten und perfekt gestyltem Album gibt es eine Schwachstelle, nämlich die Texte. Nicht das sie schlecht sind, im Gegenteil, sie sind sehr interessant... das Problem ist, daß sie niemand hierzulande verstehen kann. Wie bei den meisten russischen Bands haben die Texte große Bedeutung, es wird viel und mit Seele gesungen und ohne die Lieder zu verstehen, verliert der Hörer ziemlich viel an dieser Platte. Es liegt auch kein Textbooklet bei. Schade eigentlich....

Also, mein Fazit – als erste CD für eine Russenparty, wenn man schon trinkt aber noch nicht tanzt, ist das „Voice Letter“ bestens geeignet, auch in einem Russen-Cafe kann sie ruhig im Hintergrund laufen. Die Gäste werden sofort nach der Band fragen, sie ist eindeutig „russisch“ – was immer man auch darunter versteht. Ach ja, für alle Russland-Fans ist es natürlich auch ein sehr gutes Geschenk, wofür man gar nicht erst nach Moskau reisen muss, um es zu kaufen.